



Bürgermeister Alexander Heidebroek (von links), Bundestagsabgeordneter Falko Mohrs, die Landtagsabgeordneten Jörn Domeier und Veronika Koch, der Landesbeauftragte Matthias Wunderling-Weilbier, Olaf Meier und Landrat Gerhard Radeck pflanzten bestens gelaunt gemeinsam die Jubiläumseiche.

Foto: Melanie Specht

Gevensleben – ein tolles Dorf mit reicher Historie

Der Festakt zum 1000-Jährigen bringt Überraschendes zutage.

Von Melanie Specht

Gevensleben. Zu einem Kommers hatte der Ort Gevensleben anlässlich seines 1000-jährigen Jubiläums am Freitag in das Dorfgemeinschaftshaus geladen. Bei strahlendem Sonnenschein folgten zahlreiche Gäste sowie Vertreter der Bundes-, Landes- und Kreispolitik der Einladung nur allzu gern und reisten in den südlichsten Zipfel des Südkreises.

Dort ließen es sich die Ehren Gäste nicht nehmen, gemeinsam mit Bürgermeister Alexander Heidebroek eine Jubiläumseiche zu pflanzen. Zurück im Saal folgten die Festreden, wobei die Anwesenden bei den Festvorträgen von Professor Hedwig Röckelein und Dr. Immo Heske von der Universität Göttingen besonders hellhörig wurden. Soviel sei schon einmal verraten: Nach einem kurzen Moment der Enttäuschung folgte eine echte Sensationsnachricht.

Der Reihe nach: Auf eine 1000-jährige Ortsgeschichte blickt Gevensleben zurück. Dies

besagt zumindest eine Urkunde vom 6. April 1018, in der der Ort erstmalig Erwähnung findet. Schrift und Siegel zeugen auf ein beachtliches Alter, nur eben nicht auf das 11. Jahrhundert, enttäuschte Professor Röckelein die Gevensleber. Der Expertin zufolge handele es sich bei der Urkunde vielmehr um eine Fälschung, die vermutlich auf dem Kloster Ilsenburg um 1110 angefertigt worden war, um im Zuge des Investiturstreits Besitztümer zu sichern.

Sollten die Gevensleber also erst 908 Jahre jung sein? Mitnichten, beruhigte Dr. Immo Heske kurz darauf. Tatsächlich dürften es sogar noch ein paar Jahre mehr sein. Belege hierfür habe ein Gräberfeld geliefert, auf das der Bürgermeister 2016 zufällig in seinem Garten gestoßen war. Begeistert sei er damals nicht gewesen, verriet der augenzwinkernd. Doch am Ende sollten sich die Funde als absolute Glücksfälle erweisen: Eine Radiokohlenstoffdatierung habe die Knochen um das Jahr 800 nach Christus datieren können,

und ein Schädel weise sogar eine massive Schwertverletzung auf, die eine Teilnahme am Sachsenkrieg vermuten lässt, so Heske.

Mit Blick auf diese Erkenntnisse feiere man sein 1000-jähriges Jubiläum also nicht zu früh, sondern vielmehr 200 Jahre zu spät, hieß es daraufhin bestens gelaunt aus dem Saal.

Bürgermeister Heidebroek nahm die Datierung gelassen. „Ob nun 200 Jahre mehr oder weniger, darauf kommt es nicht an. Wichtig ist, dass wir sind ein tolles Dorf mit einer großartigen Dorfgemeinschaft sind.“ Damit dies so bleibt und das Leben auf dem Lande auch in Zukunft noch lebenswert ist, sicherten sowohl der Landesbeauftragte Matthias Wunderling-Weilbier als auch die Landtagsabgeordneten Veronika Koch und Jörn Domeier ihre Unterstützung zu. Musikalisch rundete die Akkordeon Musikgruppe Schöningen den Abend ab, die einst, wie könnte es auch anders sein, in Gevensleben aus der Taufe gehoben wurde.